

Weiter abwärts am Flusse liegt die von besonderer Mauer umgebene Militärstadt.

Sieh! dort kommt von Comagena (Tulln) ein Schiff die Donau herunter; taktmäßig senken sich gleichzeitig alle Ruder 75 ins Wasser und tauchen rauschend aus demselben wieder empor; die unteren und die längeren oberen berühren in einer Linie die Wasserfläche. Schon hören wir einen einförmigen Gesang, nach dessen Tonfall die Ruder gehandhabt werden. Wir sehen auf dem Schiffshinterteile den Steuermann vor seinem Schutz-  
80 häuschen stehen. Wir sehen auch Soldaten auf dem Verdeck; jetzt braust das Kriegsschiff heran und leise knirschend legt es sich an den steinernen Kai. Im Nu ist es an den mächtigen Quadern befestigt; die gelandeten Krieger eilen über das Laufbrett, ordnen sich in Reih und Glied und marschieren zum  
85 Lager. In einer Sänfte folgt ihnen ein vornehmer Römer, ein Gesandter des Kaisers Marcus Aurelius, der die Nachricht überbringt, daß der Herrscher bald Rom verlassen und die Städte an der Donau besuchen werde, um selbst die Grenzen des Weltreiches gegen die Markomannen und Quaden zu schützen.

### 39.

### Marcus Aurelius.

August Wilhelm Grube.

Der Kaiser Antonin der Fromme hatte Marcus Aurelius und Lucius Verus an Sohnes Statt angenommen und beide kamen 161 n. Chr. zugleich zur Regierung. Zum erstenmal herrschten jetzt zwei Kaiser nebeneinander; aber welcher Unterschied 5 zwischen beiden! Verus war roh, träge, ausschweifend. Marc Aurel war ein Weltweiser in Lehre und Leben, voll heiligen Eifers für seine Pflichten, streng gegen sich und nachsichtig gegen andere und unermüdet tätig. Fand er auch zuweilen, aus Gefälligkeit gegen das Volk, sich bei den öffentlichen Schau-  
10 spielen ein, so pflegte er während derselben zu lesen oder zu schreiben oder mit seinen Ministern von Geschäften zu reden. Aber es war ihm nicht beschieden, in stiller Ruhe die Früchte seiner Anstrengungen reifen zu sehen.

Die Markomannen, mit mehreren süddeutschen und sarmatischen Völkern vereinigt, brachen von der Donau her in  
15 Italien ein und drangen bis Aquileja vor; Roms Untergang schien nahe. Da raffte der Kaiser alle Kräfte des Staates zusammen, um den verwüstenden Völkerstrom zu hemmen. Alles, was nur Waffen tragen konnte, wurde zu dem gefahrvollen  
20 Kampfe aufgeboten. Der Kaiser gab seinen ganzen Privatschatz